

Zur Burschenschaft Hansea- Alemannia

Aus dem Ausland habe ich immer Kontakt zu Deutschland, insbesondere Hamburg, gehalten und gehöre heute noch deutschen Vereinigungen an, nicht nur der Hansea-Alemannia. Zurzeit bin ich auch Sprecher der deutschstämmigen Vereinigungen in São Paulo, der größten deutschen Industriestadt der Welt.

Dennoch beurteile ich von hier aus einige Dinge anders als ich sie vielleicht aus Hamburger Sicht betrachten würde. Dazu gehört die Deutsche Burschenschaft - DB. Die mir zugänglichen Informationen sind verheerend.

Während die Urburschenschaft als ein wichtiges Ziel die Abschaffung der Kleinstaaterei hatte, scheint die heutige DB gerade das Gegenteil zu wollen, indem sie vor lauter Heimat- und ähnlichen Begriffsdiskussionen nicht sieht, dass in der heutigen Zeit die Abschaffung der Vielstaaterei in Europa auf's Panier geschrieben werden müsste, und nicht erst jetzt in Krisenzeiten.

Die DB verschließt sich auch weitgehend gegenüber Ausländern, obwohl Deutschland als Wissenschafts- und Technologiestandort die besten Akademiker der Welt hereinholen müsste.

Und wenn ich mich recht erinnere, besteht auch ein gewisser Antisemitismus. Auch das kann ich nicht akzeptieren. Gerade in meinen letzten sechs Berufsjahren, in denen ich als Hauptgeschäftsführer mit Sitz in Buenos Aires, der zweitgrößten jüdischen Stadt der Welt, für die deutschen Auslandshandelskammern in Argentinien, Uruguay und Paraguay zuständig war, habe ich sehr viel mit den deutsch-jüdischen Gemeinden zusammengearbeitet, wofür ich letztlich auch das Bundesverdienstkreuz erhalten habe.

Zum Schluss noch eine Bitte aus meiner Erfahrung in der Leitung von Vereinigungen: Trefft bloß keine radikalen, nie mehr rückgängig zu machende Entscheidungen! Zum Beispiel ist überhaupt nicht ausgeschlossen, dass die Aktivitas wiederauflebt. Das ist nur eine Frage des Einsatzes von Bundesbrüdern und Alten Herren.

Ich habe beispielsweise eine deutsche Auslandshandelskammer – AHK, die zerstritten war, wiederaufgerichtet und bin mit meiner Mannschaft entgegen aller Voraussagen Weltmeister in der Mitgliederwerbung geworden (200 neue Mitglieder in vier Monaten; deutsche AHKs haben keine Pflichtmitgliedschaft!).

Ich habe auch der deutschsprachigen Freimaurerloge in Buenos Aires, die wegen der großen Schwierigkeit, in der heutigen Zeit ohne deutsche Einwanderung deutschsprachige Mitglieder zu gewinnen, geschlossen zu werden drohte, neue Impulse gegeben und neue Mitglieder gebracht. Dafür musste ich allerdings zwei Jahre als Meister vom Stuhl die Verantwortung und ehrenamtlich viel Arbeit übernehmen.

Eine ähnliche Aufgabe kam 2012/13 als Präsident meines Rotary Clubs in São Paulo auf mich zu. Inzwischen bin ich Ehrenmitglied des wichtigsten Rotary Clubs in São Paulo/Brasilien.

Deshalb kann ich nur sagen: Alles ist möglich, man muss es nur wollen und sich dafür einsetzen'

In diesem Sinne wünsche ich Euch einen harmonischen Verlauf der künftigen Gespräche und Versammlungen zur Wiederaufrichtung der Burschenschaft Hansea-Alemannia.

Herzliche bundesbrüderliche Grüße aus der "Neuen Welt", Euer KWL